

Glasmalereimuseum feiert 25. Geburtstag

Einrichtung in Linnich bietet abwechslungsreiches Programm. Neue „Stele der Toleranz“ weist den Weg in die Zukunft.

VON SILVIA JAGODZINSKA

LINNICH „Manchmal ist es sinnvoll, anderen Dingen den Vorrang zu geben vor einem Parkplatz.“ Das sagte Bürgermeisterin und Vorsitzende der Stiftung, Marion Schunck-Zenker, anlässlich des Silberjubiläums im Glasmalereimuseum Linnich (DGML) mit Blick auf die erste Bestimmung des Museumsgebäudes.

Die Gäste waren so zahlreich, dass sie nicht alle einen Sitzplatz fanden. „Da kommen diese Hallodrias und wollen in der Rübensteppe das Glasmalereimuseum bauen. Bei der Eröffnung waren sie dann ganz still“. So resümierte Adi Retz, ehemaliger Landrat und Landtagsabgeordneter als „Motor“ und einer der Initiatoren des DGML ab etwa 1990. Die Veranstaltung moderierte Patrick Nowicki vom Medienhaus Aachen, den feierlichen Rahmen „in allen Ebenen des Museums“ spielte das „Alafia Ensemble“ aus Köln.

Kurzfristige Absagen

Die anspruchsvoll zu Gehör gebrachten Werke von Bach bis Schostakowitsch moderierte wiederum Felix Koltun. Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) hatte wie Landrat Wolfgang Spelthahn kurzfristig abgesagt. Die Landespolitik repräsentierte Patricia Peill (CDU), den Kreis Düren vertrat Astrid Hohn.

Zwei Talk-Runden prägten die Veranstaltung im Museum. Die erste stand unter der Überschrift „Gestern, heute, morgen“. Hier kam Jakob Waldhausen, Geschäftsführer von 1997 bis 2013, zu Wort. Gegenüber seinem Nachfolger Carlo Aretz hatte er damals behauptet, man habe „nicht viel für die Geschäftsleitung zu tun“. Dieser folgerte darauf: „Wenn einer nicht so viel zu tun hat, können wir auch zu zweit wenig tun“ und behielt Waldhausen im Team, eine Entscheidung, die er nie bereut hat.

Aretz hatte „zehn schöne und interessante Jahre, aber auch Probleme



Nach der Enthüllung der „Stele der Toleranz“: Goldene Luftballons steigen gen Himmel.

FOTO: SILVIA JAGODZINSKA

me mit der Finanzierung. Irgendwie sind alle Museen auf Kante genäht“. In diesem Zusammenhang lobte nicht nur der Geschäftsführer das „nicht selbstverständliche Engagement der Sparkasse Düren“.

Museumsdirektorin Luzia Schlößer begeisterte sich für die „Veränderung in der Wertehierarchie“, im Rahmen derer die „Teilhabe der Menschen eklatant wichtig ist“, was sich in der erweiterten Außendokumentation der Museumsarbeit niederschlägt.

Die zweite Talk-Runde bezog sich auf die „Entwicklung und Unterstützung einer bedeutenden Kunstgattung“. Neben Adi Retz sprach Guido Kohlenbach vom Landschaftsverband Rheinland. „Die überzeugenden Konzepte und die tolle Kultur haben uns bewegt, aktiv mit dabei

zu sein“, begründete er die Unterstützung und nannte die Begriffe Nachhaltigkeit, Partizipation, Inklusion und Toleranz, die über das Museum vermittelt werden.

Robert Kummer vom Verpackungshersteller SIG Combibloc betonte das soziokulturelle Engagement des „wichtigsten Wirtschaftsfaktors in Linnich“ als erklärtes Ziel, auch in Zukunft. Gregor Broschinski von der Sparkasse Düren und Kuratoriumsmitglied des Museums unterstrich: „Es geht um mehr als Gewinnmaximierung“, etwa auch darum, „substantielle Beiträge zurückzugeben und Institutionen zu unterstützen“.

25 goldene Luftballons

Die Enthüllung der ersten beleuchteten Stele in NRW durch den Künstler Karl Martin Hartmann, Bürgermeisterin, Vize-Landrätin und Bärbel Schwitzgebel aus dem

Vorstand „Netzwerk Stelen der Toleranz“ krönte das Silberjubiläum. Schwitzgebel ist überzeugt davon, „dass Toleranz den Verdacht impliziert, der andere könnte recht ha-

ben“. 25 goldene Luftballons, mit Rücksendekarten versehen, stiegen im Anschluss in den Linnicher Himmel. Die ersten drei Rücksendungen werden mit einem Preis belohnt.



Die Einweihung auf dem Museumsvorplatz krönt das Silberjubiläum.

„Manchmal ist es sinnvoll, anderen Dingen den Vorrang zu geben vor einem Parkplatz.“

Marion Schunck-Zenker, Bürgermeisterin



32. „Muttkrate-Turnier“ des Jülicher Judoclubs (JJC). FOTO: GÜNTER JAGODZINSKA

57 Judo-Vereine gehen in Jülich auf die Matte

Judoclub bewältigt Wettkampf mit 700 Kämpfen.

VON GÜNTER JAGODZINSKA

JÜLICH Beim 32. „Muttkrate-Turnier“ verzeichnete der ausrichtende Jülicher Judoclub (JJC) in der Sporthalle des Schulzentrums an der Linnicher Straße mit über 650 Aktiven aus 57 Vereinen aus dem Bezirk Köln erneut eine Rekordbeteiligung. Die Kapazitäten waren damit vollkommen ausgereizt. Auch wenn für den JJC die organisatorische Bewältigung eines Wettkampf-Wochenendes mit über 700 Kämpfen kein Neuland ist, kann das Ganze nur funktionieren, wenn auf ein perfekt eingespieltes Team zurückgegriffen werden kann.

Der Samstagvormittag stand im Zeichen der Meisterschaften im Bezirk Köln für Frauen und Männer. Anschließend startete das Turnier

der Altersklassen U13 (10-12 Jahre) und U18 (15-17). Am Sonntag warteten die Kinder und Jugendlichen der Altersklassen U11 (8-10) und U15 (12-14) auf das Kommando „Hajime“, mit dem die Kampfrichter ihre jeweiligen Kämpfe starteten.

Viele Unterstützer

Der besondere Dank des Veranstalters galt den vielen Unterstützern, die sich als Listenführer und Teilnehmer, im Rahmen der Cafeteria und im gesamten logistischen Umfeld des Turniers bereitwillig zur Verfügung gestellt hatten. Ergebnisse und zusätzliche Informationen auf der Homepage des Jülicher Judoclubs: <https://www.juelicher-judoclub.de/index.htm>

Die Rückkehr vors Rathaus

Dürener Weihnachtsmarkt wird wieder aufgebaut. Bereits die 48. Auflage.

DÜREN Während an der einen Seite noch die Oberfläche ausgebessert wird, hat auf dem Rest des Rathausvorplatzes bereits der Aufbau des 48. Dürener Weihnachtsmarktes begonnen. Nach Ausflügen vors Leopold-Hoesch-Museum und an die Annkirche sind die Besucher froh, wieder ins „Herz der Innenstadt“ zurückkehren zu können, wie es Gilbert Breuer vom Verband Reisender Schausteller formulierte, in der Hoffnung, dass wieder deutlich mehr Besucher als im Vorjahr den Weg an die Buden finden.

Kein Sternenhimmel

Allerdings ist die Rückkehr mit Einschränkungen verbunden. Einen großen Weihnachtsbaum wird es vor dem Rathaus aus Platzgründen ebenso wenig geben wie die aus den vergangenen Jahren bekannte, aber nicht unbedingt gut vom Publikum angenommene Schlittschuhbahn. Und auch den Sternenhimmel werden die Besucher vom 17. November bis 30. Dezember vergeblich suchen. Zwar wurden wie beim Weihnachtsbaum entsprechende Vorrichtungen bei der Umgestaltung des Rathausvorplatzes berücksichtigt, aber auch auf dem Weihnachtsmarkt muss und soll in diesen Tagen Energie gespart werden, betont Bürgermeister Frank-Peter Ullrich (SPD). Da passt eine Lichterkette mit Hunderten Glühbirnen herkömmlicher Art einfach nicht ins Bild.

Auch die Besucher, die ihre Bu-

den und Stände schon vor Jahren größtenteils auf energiesparende LED-Technik umgestellt haben, wollen ihren Teil dazu beitragen, kündigt Breuer an. Leuchteten die Stände in früheren Jahren auch bei strahlendem Sonnenschein, so werden die Lichter diesmal erst leuchten, wenn das Tageslicht im Laufe des Nachmittags nachlässt. „Aber zu einer vorweihnachtlichen Atmosphäre gehören sie nun einmal dazu“, betont Ullrich. Zur besinnlichen Stimmung sollen auch wieder zahlreiche illuminierte Bäume entlang der Straßen zum Weihnachtsmarkt beitragen und nicht zuletzt beleuchtete Eingangsbögen.

Die Besucher dürfen sich täglich von 11 bis 21 Uhr – bei entspre-



Wenn der Weihnachtsmarkt ab dem 17. November vor das Rathaus zurückkehrt, darf auch ein Kinderkarussell nicht fehlen. FOTO: JÖRG ABELS

chendem Besuch auch bis 22 Uhr – nicht nur auf Glühwein, Feuerzangenbowle, süße Leckereien, Reibekuchen, Bratwurst und Backfisch freuen, um nur einige Angebote zu nennen. Auch Schmuck, Strumpf-, Strick- und Lederwaren sowie – neu hinzugekommen – Holzprodukte werden wie vor dem Umbau des Rathausvorplatzes auch auf der Empore stehen, wengleich die weiterhin nur über die Treppe und damit nicht barrierefrei erreichbar ist.

Erst drei stille Tage

Schon traditionell startet der Weihnachtsmarkt am Donnerstag nach Buß- und Betttag erst einmal mit drei stillen Tagen, bevor er am Montag nach der Unterbrechung am Totensonntag offiziell vom Bürgermeister mit Untermauerung der Musikschule eröffnet wird. Weihnachtliche Klänge ertönen darüber hinaus jeweils freitags und samstags ab 18 Uhr, unter anderem mit den Gruppen Blue Bells und Us de Lameng, Dorina Santers und Philipp Demmler sowie zum Abschluss am 30. Dezember mit Kevin Mörkens alias KEV.

Nicht fehlen dürfen natürlich auch die „Lebende Krippe“ des Mandolinclubs TC Wandervogel Merken, die am zweiten Dezemberwochenende auf dem Marktplatz aufgeführt wird, und das Konzert des Mandolinorchesters im Haus der Stadt, diesmal am Sonntag, 4. Dezember, ab 14.30 Uhr. (ja)

KURZ NOTIERT

Autorin Joanna Bator steht im Mittelpunkt

DÜREN Der „Regionale Arbeitskreis Seniorenbildung und mehr“ lädt ein zu einem „grenzüberschreitenden“ Literaturnachmittag für Mittwoch, 23. November, von 15 bis 17 Uhr in das Papst-Johannes-Haus in Düren. Die Journalistin Margret Hanuschkin wird das Leben der 1968 in Polen geborenen Autorin Joanna Bator in den Mittelpunkt stellen. Hierzulande vor allen Dingen mit ihren Romanen „Sandberg“ (2011) und „Wolkenferne“ (2013) bekannt, wollen die Teilnehmer mehr über diese hochinteressante Schriftstellerin erfahren. Sie erzählt in diesen beiden Romanen vom Aufbruch der jungen Frau Dominika aus der Enge der Siedlung am Sandberg hinaus in die Wolkenferne. Immer auf der Suche nach sich selbst, begegnet Dominika auf ihrer Odyssee vielen interessanten Orten und Menschen und sogar der Lebensgeschichte ihrer Mutter, mit der sie ein kompliziertes Verhältnis hat. Joanna Bator erzählt hier nicht nur Lebens- und Liebesgeschichten, sie fängt auch einen wichtigen Teil polnisch-deutscher Zeitgeschichte ein. Die Heldin Dominika stellt aber auch Grenzen in Frage: Ihre eigenen, aber auch die von Menschen gezogenen Grenzen, die von oben aus der „Wolkenferne“ betrachtet so ganz anders aussehen und vielleicht leichter zu sprengen sind, als wir manchmal glauben. Petra von der Au und Margret Hanuschkin und das Team des Regionalen Arbeitskreises freuen sich auf viele Gäste. Die Teilnahmegebühr beträgt sechs Euro. Eine verbindliche Anmeldung ist notwendig. Die Gebühr wird vor Ort eingesammelt. Es gelten die aktuellen Coronaschutzregeln. Fragen beantwortet Janine Ahlert unter 02421/48163 oder per E-Mail an: jahlert@caritas-dn.de.

Frauen-Treff und Flohmarkt in Düren

DÜREN Die Stadtteilvertretung Nord-Düren weist auf folgende Termine im Haus für Alle, Neue Jülicher Straße 49, hin: Der Internationale Frauen-Treff findet dort am Donnerstag, 10. November, ab 16 Uhr für alle geselligeren Frauen aus Nord-Düren statt. Zum nächsten Flohmarkt lädt die Stadtteilvertretung für Sonntag, 13. November, von 10 bis 17 Uhr ein. Kinder- und Erwachsenenkleidung sowie Spielsachen werden dort angeboten.

Gedenkkonzert in der Schlosskapelle

JÜLICH Der Kirchenkreis Jülich lädt für Freitag, 18. November, ab 19 Uhr, zu einem Gedenkkonzert in die Schlosskapelle der Zitadelle Jülich ein. Unter dem Titel „Eines Tages werden wir aufwachen und wissen“ erwartet die Besucherinnen und Besucher des Abends ein musikalisch-literarisches Gedenken an die Zerstörung von Jülich und Düren am 16. November 1944 mit Isabel Vaz (Cello), Vasco Dantas (Klavier) und Klaus Kenke als Rezitator. Der Eintritt ist frei.

Tatort-Dinner führt nach Texas

DÜREN Das Tatort-Dinner „Der Dallas-Mord“ kommt nach Düren: am Freitag, 25. November, um 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) im Dorint-Hotel, Moltkestraße 35. Bei diesem Abendessen entscheiden die Zuschauer selbst, ob sie aktiv ins Geschehen eingreifen wollen oder sich lieber zurücklehnen und die Aufklärung eines Mordes als stiller Beobachter genießen möchten. Ort des Geschehens ist der Ball der Ölkönige. Alle Anwesenden sind ebenfalls millionenschwere Magnaten der texanischen Öl-Industrie. Zwischen den einzelnen Akten des Theaterstücks wird ein texanisches Vier-Gänge-Menü gereicht. Weitere Infos und Kartenreservierungen auf tatortdinner.de oder telefonisch unter 02327/9918861 sowie 02421/44020.